

In Vorbereitung auf den Unterricht las ich den Römerbrief und stieß auf folgenden Vers: „Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.“ Paulus, der Autor, hält damit eine menschliche Grunderkenntnis fest. Ich erwische mich dabei, wie ich vor den Schrecken der Welt die Augen verschließe und mich stattdessen meinen eigenen, banalen Problemen zuwende, weil die erdrückende Machtlosigkeit gegenüber all den Missständen auf dieser Welt zu frustrierend ist. In diesem Moment erinnere ich mich an meine Berufung: Theologie ist keine Wissenschaft einiger weltfremder Spinner, sondern eine Lebenseinstellung, die mitten in die Welt hinein und auf das wahre Leben abzielt: auf Gemeinschaft, Nächstenliebe, Aufopferung und die Anerkennung jedes Menschen als Ebenbild Gottes! Das Licht, das in die Welt entsandt wird, kommt auch aus uns heraus. Greta Thunberg stellt sich dieser von Paulus festgehaltenen Grunderkenntnis. Sie erhebt ihre Stimme, um unsere Umwelt zu schützen. Greta tut nicht das Böse, das sie nicht tun will, sondern das Gute, weil sie gegenüber einem Missstand mit unsagbar vielen Folgen handelt. Sie ist vielen ein Licht. So drängend aktuell ist der Ruf nach der Bewahrung der Schöpfung! Dies beginnt bereits bei Ihnen, liebe Leser. Schon der Verzicht auf das Auto für kurze Wege oder eine Plastiktüte weniger – bewahren wir gemeinsam die Schöpfung. Lassen wir uns vom Licht und der Wahrheit, die der Herr entsendet, erwärmen und leiten.